

## Die Rede des Grafen Bismarck.

Die schon im Auszuge wiedergegebene Rede, mit welcher Ministerpräsident Graf Bismarck dem Abg. Windthorst antwortete, hat folgenden Wortlaut: Wenn ich zu so später Stunde noch das Wort ergreife, so geschieht dies nur in der Ueberzeugung, daß ich demjenigen, was die Herren Vorredner, was der Herr Regierungs-Kommissar für den Kommissions-Entwurf gesagt haben, nicht viel mehr hinzuzufügen habe, nachdem namentlich der Herr Vorredner, der soeben die Tribüne verläßt, den Beweis geliefert hat, daß bezüglich der Lebensinteressen des preussischen Staates die Parteistandpunkte sich mehren, die Parteiunterschiede wenigstens aller preussischen Parteien sich vermindern. Der Vorredner hat in der That, daß gleichzeitig mit der Publikation des Gesetzes die Publikation der Sequester-Berordnung erschien, einen Ausdruck der Reue bei der königlichen Regierung über die Vorlage des Gesetzes erblüht. Ich will über die Worte nicht rechten, aber ich will erklären, daß die Möglichkeit dieser Reue mir bei der Vorlage dieses Gesetzes schon keineswegs ausgeschlossen schien, (Heiterkeit), daß ich aber für den Fall ihres Eintretens auch auf die patriotische Mitwirkung der Gesetzgebung schon damals gerechnet habe. Der Abschluß jenes Vertrages, ebenso wie die jegige Sequester-Berordnung, eben so wie die jegige Sequester-Berordnung der damit bewilligten Mittel bilden zwei Glieder in der Kette von Friedensbestrebungen, welchen die königliche Regierung seit dem Jahre 1866 sich ununterbrochen hingeeben hat, und ich schlage darunter das zuerst Genannte, den Abschluß des Vertrages, noch heute nicht niedrig an. Seine Wirkung war nach drei Seiten hin berechnet, einmal nach der ehemaligen Unterthanen des Königs Georg; mag davon heute gesagt und gedacht werden, was da will; in den Allen — ich will Sie mit der Vorlesung nicht aufhalten — liegen uns die damaligen Berichte der Provinzialbehörden vor, die von einem solchen Ausgleich eine wesentliche Einwirkung auf die Verbesserung der Stimmung, auf die Beruhigung der Gemüther hoffte, und die sich wiederholt und dringend dahin aussprach, die königliche Staats-Regierung möge in diesem Sinne die Initiative ergreifen, nöthigenfalls eine solche Abfindung durch Gesetz erlangen, wenn ein Vertrag nicht zu erreichen wäre, da sehr viele politisch mit den Veränderungen vollkommen ausgeglichene Leute doch in Bezug auf persönliche Anhänglichkeit, in Bezug auf persönliches Mitleid mit einer gefallenen Größe erst hierin ein vollkommenes Bindemittel mit den neuen Einrichtungen finden würden. Das hat einmal die königliche Regierung veranlaßt, der Sache näher zu treten. Der zweite Grund lag in der zweiten Richtung, in welcher ich diese friedliche Wirkung von dem Abschluß des Vertrages erwartete, nämlich in der Richtung auf befreundete und verwandte Höfe; von dort aus kommen uns in der That die ersten Anregungen, die ersten Einführungen der Agenten des Königs Georg, mag die Verbindung von Hiesigen aus abgelehnt werden oder nicht, sie liegt eben allenthalben vor in den Originalbriefen der Agenten dieser fremden Höfe. Von da geschah die Einleitung. Was dabei der königlichen Regierung eben so wohl wie den fremden Regierungen vorzuwehle, geht aus dem Maßstabe hervor, der ursprünglich an die Bemessung der Dotation angelegt wurde. Es wurde gesagt: was braucht ein königlicher Herzog von Cumberland, um in der Mitte des englischen reichen Adels mit Anstand, ohne Nachtheil, ohne vorwurfsvolle Erinnerung an sein politisches Unglück bestehen zu können? Es wurde gesagt: nach Verhältnis des Vermögens der großen englischen Adelsfamilien 100—120,000 Pfund Sterling. Dies ist der Maßstab gewesen, den wir zu Grund gelegt haben, und der alleinige politische Zweck, den wir erstrebt haben, ist gewesen eine mögliche Existenz für die gefallene Dynastie zu finden, in der sie der Versuchung überhoben wäre, die Ruhe eines großen Landes durch dynastische Bestrebungen weiterhin zu stören. Wir haben deshalb — ich wenigstens meinstheils habe auf die Berechnung der Revenuen keinen sehr hohen Werth gelegt, auf den Werth der Werthobjekte, die uns heute hier aufgezählt sind, und für die zu entschädigen nicht in unserer Absicht liegen konnte. Wann konnte höchstens in Betracht ziehen: Welche Revenuen hat der König von Hannover zu seiner Disposition gehabt? Und dem war das, was wir ihm geboten haben, ja ganz erheblich überlegen. Ich habe diesen Punkt schon im vorigen Jahre berührt und habe gesagt, es sei mir lieb, daß der König Georg durch seine Vertragsunterschrift mehr angenommen habe, als ihm nach seinem früheren Einkommens-gentz zustände, weil der Gedanke eines Geschehens von König zu König, eines freiwilligen Aktes der Liberalität unter diesen Umständen unzulässig sei. Es mußte ein zweiseitiges Geschäft sein; für dieses Mehr mußte irgend Etwas gewährt werden.

Damit komme ich auf die dritte Richtung, in welcher ich den Vertrag dem Frieden förderlich gehalten habe, nämlich in Bezug auf die Stellung des Königs Georg selbst. In den beiden ersten Richtungen habe ich mich nicht getäuelt. Die Wirkung zu Gunsten

des Friedens, die der Vertrag haben sollte, hat er gehabt. Wir haben unsern guten Willen dokumentirt, und dieser gute Wille ist uns an den betreffenden Stellen auch so voll angerechnet worden und wird uns so voll angerechnet, als ob der Vertrag fortbestände, und in dieser Beziehung habe ich über den Abschluß des Vertrages keine Reue. Die letzte Berechnung war allerdings eine durch den Erfolg nicht gerechtfertigte; es war aber auch die bei mir am wenigsten sichere. Wir waren nicht so schlecht unterrichtet, daß wir es für ganz unmöglich halten sollten, daß trotz der Zusage, trotz des Vertragsabschlusses, trotzdem, daß durch diesen Vertragsabschluß der König Georg wenigstens, wie der englische Ausdruck damals lautete, renowned in honour, daß trotzdem dieses moralische Engagement von Seiten des Königs Georg vollständig mißachtet werden würde. Wir konnten nicht erwarten, daß der König eine volle Entfugung, eine abdicatio expressis verbis aussprechen werde. Wir waren auch darauf von den fremden Höfen aufmerksam gemacht worden, daß er dazu nicht zu bringen sein würde, daß dies aber auch nicht erforderlich sei. Die befreundeten Höfe waren mit uns der Meinung, daß, wenn auch der König Georg der fernliegenden, meiner Ueberzeugung nach unmöglichen Chance nicht entsagen wollte, durch fremde Waffengewalt, durch Ueberwindung der Bedrängnis des norddeutschen Bundes, durch feindliche Mächte sich zurückführen zu lassen — ein, ich glaube, unmöglicher Fall, weil ich an eine Ueberwindung in diesem Maße nicht glauben kann; das ist ja auch gar nicht die Absicht des Vertrages gewesen, daß der König Georg für solchen Fall darauf verzichten sollte, seinen früheren Platz, wenn ihm das Königreich Hannover von einem fremden Eroberer angeboten würde, wieder zu übernehmen; solche Tragweite haben dergleichen Abkommen immer nicht, wie ich schon im vorigen Jahre bemerkte. Der König Georg verzichte auf eine unfruchtbare Prästendentenschaft, auf die traurige Rolle eines Fürsten, der den Krieg fortgesetzt an der Spitze von 1000 oder 1400 verführter junger Leute, die er, man kann kaum sagen löhnt, sondern mietet, für einen bestimmten täglichen Preis ihren regelmäßigen Arbeiten und ihrer Zukunft entzieht. Daß dies aufhören würde, habe ich allerdings mit Gewißheit erwartet und darin habe ich mich getäuelt. Ich habe das gehofft und gewünscht im Interesse der hannoverschen Jugend von den unteren Ständen, welche der Verführung vielfach ausgelegt ist, für Geld einer Art von Seelenverkäuferei zu verfallen und späterhin in Müßiggang zu versinken. Es ist meines Erachtens für ein Land nicht gleichgültig, wenn etwa 1000—1500 junger kräftiger Leute in den besten Jahren für ein müßiggängerisches Leben und ihrem Vaterlande entrissen werden. Ich habe mich darüber nicht weiter gewundert — denn dergleichen Leistungen sind weniger erkennbar und auch weniger strafbar —, wenn die weltliche Partei in Beziehung auf die Presse und Agitation eine Verbindung eingeht mit allen denjenigen Parteien, mit allen denjenigen Elementen, welche einer Konsolidation der jetzigen Zustände feindlich sind. Wenn sie mit den Mitteln, die sie außerhalb dieser Abfindung oder mit dieser Abfindung hat, Alles mietet, was an Federn und Intriganten käuflich in Deutschland war, so hätte mich das nicht in Verwunderung gesetzt. Dergleichen entzieht sich einer Kontrolle und einem bestimmten Nachweis. Ebenso eine Verbindung mit allen Feinden der deutschen Einheit, sei es, weil sie eine Einheit ist und vom partikularistischen Standpunkt bekämpft wird, sei es weil sie eine monarchische Einheit ist und deshalb bekämpft wird von allen Gegnern des religiösen und konfessionellen Friedens in Deutschland, — alle diese Verbindungen hätten mich nicht gewundert. Ich halte mich an die eine scharf ausgeprägte Thatfache: die fortgesetzte Unterhaltung der Legion zum Zwecke des Krieges gegen das eigene Vaterland im Punkte mit fremden Mächten, sobald eine Chance da sein wird, die stark und günstig genug wäre, um dieses Element in die Wagschale zu werfen; dabei ein Bestreben, ununterbrochen den Frieden als zweifelhaft, als einen unmittelbaren, naheliegenden Störung ausgelegt darzustellen, und auf diese Weise das Vertrauen, dessen große Nationen bedürfen zu ihrer Wohlfahrt, das Vertrauen, dessen Europa gegenseitig bedarf, nach Kräften zu stören, überall Agenten, Intriganten hineinzubringen und keinen Glauben an den Frieden, keine Verbesserung der Zustände in Handel und Wandel, keine Belebung des Verkehrs und der Wohlfahrt aufkommen zu lassen. All dieses Treiben ist uns bekannt; es springt uns in die Augen, ohne daß es juristisch nachgewiesen, und obgleich es in den Zeitungen steht, ist es doch wahr. (Heiterkeit.) Aber ich halte mich nur an das vorliegende Faktum, daß der König von Hannover fortwährend die Rolle eines kriegsführenden Fürsten gegen uns spielt. Dieses Faktum allein giebt der Staatsregierung das ganz unweifelhafte Recht der Nothwehr gegenüber einer Bestrebung, sie mag so klein oder so groß sein; denn darauf, ob wir sie zu fürchten haben, kommt es

meines Erachtens gar nicht, sondern es kommt nur darauf an: giebt uns der Gegner eine wirklich faßliche, gar keines Eingeständnisses bedürftige Waffe, mit der wir sein ganzes Gewebe zerreißen, niederschlagen, die Quellen ihm abschneiden können, mit denen er sein verwerfliches Gewerbe der Bestechung und Korruption betreibt? Diese Handhabe, diese Waffe finde ich in der einfachen und wesentlichen Thatfache der Legion; ich lasse mich auf weiter nichts ein und brauche auch nichts als diesen Nachweis, daß der König sich nach wie vor als eine kriegsführende Partei seinerseits betrachtet und dadurch den Vertrag materiell und moralisch bricht, dadurch sein Eigenthum nach Kriegsgesetz in die Hände des Gegners liefert, dem es erreichbar ist. Ob diese Gefahr klein oder groß ist, darauf kommt es nicht an: principis obsta. Hier ist von juristischer Nothwehr die Rede gewesen, die unter Umständen so limitirt, daß ich fast schon todt sein muß, ehe ich sie anwenden darf. Dahin dürfen wir es in staatlicher Beziehung, wo wir nicht für unser eigenes Leben zu sorgen haben, sondern für die Wohlfahrt einer ganzen Nation — dahin dürfen wir es nicht kommen lassen, daß wir anfangen zur Nothwehr greifen, wenn sie fast schon nicht mehr anwendbar ist; ich beschränke die Nothwehr nicht auf den Begriff allein der Abwehr eines lebensgefährlichen Anfalles, sondern auch auf die Herstellung desjenigen Vertrauens auf den Frieden, dessen wir zu unserer Wohlfahrt bedürfen. Das Vertrauen auf den Frieden würde nicht gestärkt werden, wenn wir nicht einem solchen Unternehmen entgegenstünden, dessen Duldung mit der Würde einer großen Nation meines Erachtens nicht verträglich ist, durch dessen Duldung wir uns dem Verdachte aussetzen, als hätten wir keinen Muth, uns zu wehren, als fürchteten wir, wenn wir uns rührten, so würde uns ein Anderer in die Hände fallen. Denn es giebt eine solche traurige Feigheit, die es nicht wagt, sich zu wehren und die Degenstipe wegwuschlagen, die auf ihre Brust gerichtet ist, sondern sich von ihr durchrennen läßt und in einer besondern Starrheit — mag es Befangenheit, mag es nervöse Lähmung sein — sich nicht bemüht, die Gefahr abzuwenden; die ihr droht. Dafür zu sorgen, daß dies nicht geschieht, ist die Aufgabe der Regierung. Als in der Richtung dieser Aufgabe liegend, habe ich unser Verfahren schon in der Kommission gekennzeichnet. Wir wollen hier nicht zu Gericht sitzen über den gefallenen Gegner, aber wir wollen Deutschland vor Schanden bewahren, wir wollen diesem Frevel mit dem Frieden einer großen Nation, mit dem Frieden Europas ein Ende machen, gegen diejenigen, welche für erbärmliche und kleinliche dynastische Interessen sich berufen fühlen, das Glück und die Ehre des eigenen Vaterlandes in Verschwörungen mit dem Auslande zu schädigen und aufs Spiel zu setzen. (Lebhafter Beifall.)

## Deutschland.

Karlsruhe, 27. Januar. Mit Ende des vorigen und Anfang dieses Jahres ist das öffentliche Leben erregter geworden in Baden, als es seit langer Zeit war. Zuerst die Offenburgerlei und jetzt die durch die Freiburger Kurie vorgenommenen bei angeblichen Exkommunikationen. Was die Angelegenheit der Offenburger anbetrifft, so ist dieselbe jetzt so ziemlich still und ruhig. Die Organisation im Lande schreitet nur langsam und verzettelt vor. Zunächst jedenfalls, weil kein unmittelbarer äußerer Anlaß vorliegt, sich gerade jetzt mehr und enger zusammenzuthun, als bisher. Was nun die Exkommunikation des Bürgermeisters Stromeyer in Konstanz betrifft, der die des Bürgermeisters Jauler in Freiburg bald folgen dürfte, so ist die Entrüstung bei all' denen, welche nicht dem Ultramontanismus verfallen sind, eine ungetheilte und große. Andererseits aber freut man sich der wackeren Haltung der Konstanzer Bürgerschaft, die fest zu ihrem Bürgermeister steht und dieser Haltung offenen Ausdruck gegeben hat (Abreise an Herrn Stromeyer und Demonstration vor dessen Wohnung). Was die Freiburger Kurie zu dem starken Vorgehen gegen Herrn Stromeyer gebracht hat, ist 1) daß es ihm gelungen ist, bedeutende weltliche Stiftungsfonds der geistlichen Verwaltung zu entziehen, 2) daß er für Einführung gemischter Schulen wirkte, 3) daß er der Kreiswahlenanstalt Hegne den konfessionellen Charakter nahm und 4) daß er der Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschland, welche Konstanz zu dem Orte ihrer Verhandlungen auszuweichen hatte, auszog. Es wird sich nun zeigen, ob die ultramontanen Bannstrahlen mehr sind als Theaterblitze. Im Allgemeinen läßt man ihnen bei uns diese Werthschätzung angedeihen, obwohl die kirchlichen Blätter mit düsterem Tone warnen: man werde schon sehen, was es bedeute, ein exkommunizierter Bürgermeister in einer katholischen Stadt zu sein. Wie man bestimmt wissen will, ist die das Recht der Regierung in Bezug auf das Listenverfahren und die dem Domkapitel Freiburger obliegende Pflicht der Ergänzung der Liste anerkennende Erklärung der aus den vier älteren Domherren bestehenden Mehrheit des Freiburger Domkapitels am

12. d. M. nach Rom abgegangen. Es ist dies eine höchst wichtige Nachricht, welche einen nicht zu unterschätzenden Sieg des Ministeriums über die Freiburger Kurie signalisirt. Ob dies in Rom Beachtung findet, bleibt abzuwarten, ist aber nach den jüngst mitgetheilten Briefen von 1868 kaum anzunehmen.

## Unstaud.

Wien, 27. Januar. Nicht geringes Aufsehen hat die Nachricht von der Entscheidung des obersten Gerichtshofes in Sachen des Konfobates gemacht. Der „Volksfreund“ läßt sich dadurch nicht beirren, zu behaupten, daß der Art. XIV des Konfobates (Immunität der Bischöfe) noch in voller Rechtskraft bestehe, und macht sich sogar das unschuldige Vergnügen, zu versichern, daß dies die Meinung „fast aller unabhängigen Juristen“ sei. Die „Neue Freie Presse“ bemerkt dazu: „Unsere Mittheilung, daß eine Vereinbarung mit Bezug auf Art. XIV bestehe, in welcher sich der Kaiser ausdrücklich die Verfolgung der Bischöfe vorbehalten habe, bestätigt der „Volksfreund“ und meint, diese Vereinbarung sei nicht „gar so geheim“ gewesen. Warum haben denn die Ultramontanen nie davon gesprochen? Warum geben sie uns das kostbare Geheimniß erst jetzt, wo es durch uns entlockt wird, preis?“

Brüssel, 28. Januar. Der König hat heute beide Kammern empfangen, welche ihm ihr Beileid wegen des Todes des Kronprinzen bezeugen kamen. Für den Senat führte der Prinz de Signe das Wort, für die Repräsentantenkammer ihr Präsident Herr Dolez.

Paris, 28. Januar. Heute wird die Budget-Kommission im gesetzgebenden Körper ernannt; am Montag erfolgt die Interpellation von Benoist über das Versammlungsrecht.

Die „France“ ist ein wunderbares Blatt: wenn sie von deutschen Verhältnissen spricht, redet sie fast immer wie im Traume. So berichtet sie heute ihren Lesern, wie folgt: „Es scheint, daß der preussische Einfluß in Baiern Glück macht. Die Münchener Deputirtenkammer hat so eben, und zwar in einer einzigen Sitzung und ohne die geringste Opposition, die preussische Bergwerks-Gesetzgebung, welche auf dem alten Regalien-system beruht, angenommen. Vergebens bemüht sich die Industrie, die Fachmänner und selbst die Gelehrten des Landes, zu zeigen, daß das alte bayerische, auf der französischen Gesetzgebung von 1791 und 1810 basirende Gesetz den in diesem Fache gemachten Fortschritten und den Erfordernissen eines guten Betriebes entsprechender sei. Vergebliche Bemühungen! Die Münchener Gesetzgeber zogen es vor, rundweg zum Mittelalter und zu den durch die Wissenschaft verurtheilten und den modernen geistlichen Grundbüssen widerprechenden alten Gewohnheiten zurückzukehren. Es galt ja, Preußen einen Triumph zu bereiten. Das sagt Alles!...“ Ja freilich, das sagt Alles, was sich über die Belanntschaft der „France“ mit deutschen Dingen sagen läßt.

Die Angelegenheit des Wechsel-Agenten Barnes, der sich nicht erschöpf, sondern erhängt, beschäftigt die öffentliche Meinung noch immer in hohem Grade. Die bei der Sache Interessirten werden jedoch wenig oder nichts verlieren. Der Kassirer des Bankhauses — er war zugleich Affocé von Barnes — ist nämlich von Haus aus reich. Außerdem brachte er das Geld, was er veruntreute, nicht durch, sondern legte mit demselben Fabriken an. Das ganze Eigenthum Alotte's ist heute gerichtlich mit Beschlag belegt; die Untersuchung gegen denselben ist in vollem Gange, doch vernimmt man noch nichts Bestimmtes darüber. Alotte ist in Majas.

Am letzten Sonntag fand in den Tuilerien eine Mezelei in kleinem Maßstabe statt. Einer der Aufseher war in Streit mit einem Manne gerathen, und da dieser seiner Würde zu nahe trat, so faßte er ihn am Kragen und schleppte ihn nach dem am Ausgang nach dem Konfoblatplatz gelegenen Wachtposten. Der zwölfjährige Sohn des Mannes folgte dem Väter, indem er um dessen Freilassung bat; die Menge folgte. Als der den Wachtposten befehligende Offizier die Menge herankommen sah, ließ er die Wache — sie bestand aus Turcos, bekanntlich Afrikanern aus Algerien — heraustrreten und das Gewehr fallen. Zwei Leute wurden verwundet. Polizeibedienten eilten nun herbei und drängten die Menge zurück, worauf der Offizier die Wache in den Posten zurückziehen ließ. Die Intervention der Polizeibedienten war ein Glück; die Szenen, deren Schauplatz die Insel Réunion, hätten sich sonst leicht im Tuilerien-Garten erneuern können.

Heute ernannte der gesetzgebende Körper in seiner Abtheilung die Mitglieder der Budget-Kommission. Die Leute, aus welchen dieselbe zusammengesetzt ist, sind ungefähr die nämlichen, wie letztes Jahr. Die 60 Aktionäre der Immobilien-Gesellschaft haben gegen das Urtheil des Appellationsgerichtes Berufung eingelegt, das im Widerspruch mit dem Civil-Tribunal die Debatten des Prozesses, welchen dieselben gegen die Vereite und Konjorten eingeleitet haben, auf zwei Monate verlagte.

Die Angelegenheit Parent-André (es handelt



sich dabei um die Verfolgung des Polizei-Agenten André, der, als der Kaiser von Rußland in Paris anwesend war, den Parent mißhandelte) kam heute vor den Kassationshof. Die betreffende Kammer erklärte sich für nicht kompetent und die Sache wird nun vor die vereinigten Kammern des höchsten Gerichtshofes kommen.

**London, 27. Januar.** Auf die verschiednen beunruhigenden Gerüchte, welche über die angeblich widerstandslustige Haltung der Regierung von Athen in Umlauf sind, ist wenig Gewicht zu legen. Sie entspringen theils willkürlichen Kombinationen stoffarmer Korrespondenten, theils geschäftlichen Beweggründen, die aus der zweifelhaften Lage nach Kräften Nutzen herauszuschlagen wollen. Nach dem, was aus offiziellen Quellen hierher gemeldet wird, ist alle Aussicht vorhanden, daß die griechische Regierung sich im Wesentlichen der Kollektivnote fügen wird. Allerdings nicht ohne mannigfache Randglossen, Reservationen und Rekriminationen, doch das ergiebt sich aus ihrer Lage, und sind Ihnen über diesen Punkt schon vor mehreren Tagen Andeutungen gemacht worden, die sich als richtig herausstellen werden. Aber selbst mit diesen Rekriminationen dürfte es der griechischen Regierung vielleicht nicht möglich sein, sich zu behaupten. Wenn sie sich zum Rückzuge gezwungen sehen sollte, wird kein Grund vorhanden sein, sie zu bedauern, am allerwenigsten von Seiten Griechenlands. Sie hat diesem unendlich viel Schaden zugefügt, ohne in irgend einem Verwaltungszweige Gutes gefördert zu haben, und großen Dank würden die Griechen der Pforte schulden, wenn mittelbar durch sie eine ehrlichere Regierung aus Aude gelangte.

Bei dem gestrigen Kabinetts-Ronfäll kamen angeblich nur Budgetfragen zur Verhandlung, und Gladstone sowohl wie der Schatzkanzler sollen sich sehr zuversichtlich über das Resultat der einzuführenden Ersparnisse und die Einrenkung der einkommens verschöbren Finanzen ausgesprochen haben. In dem Reifeplane des Prinzen und der Prinzessin von Wales ist neuerdings eine Aenderung eingetreten. Sie beabsichtigen, auf der Rückreise von Egypten denn doch Athen und Konstantinopel zu besuchen, hoffen somit, daß sich in wenigen Wochen die Atmosphäre über dem Piräus und Bosphorus geklärt haben werde.

Die polizeiliche Untersuchung in der Angelegenheit Overend-Gurney ist gestern damit geschlossen worden, daß die sechs Direktoren unter der Anklage böswilliger Verabredung zum Betrüge der Aktien-Inhaber vor das Schwurgericht verwiesen worden sind. Der Gerichtshof war gedrängt voll, und unter den Zuhörern erblickte man viele Größen der Elts. Als der Lord-Mayor jene Entscheidung ankündete, erschollen laute Beifallsrufe, welche zwar als unerlaubt sofort unterdrückt, jedoch von der draußen harrenden Menge mit donnerndem Widerhalle zurückgeschickt und fortgepflanzt wurden. Die Direktoren, denen noch einmal das Wort gestattet ward, erklärten, die Gesellschaft in gutem Glauben gegründet und geleitet und niemals eine betrügerische Absicht gehabt zu haben; und es scheint auch, daß einzelne derselben mehr Betrogene als Betrüger sind. Ihre Schuld bleibt freilich auch dann schwer genug; denn sie bezogen ihren Gehalt, damit sie im Interesse der Theilnehmer das ganze Geschäft überwachen könnten. Alle Angeklagten wurden gegen eine Bürgschaft von je 10,000 £. und je zwei fremde Bürgschaften zu 5000 £. bis zum Beginn der Affisen auf freien Fuß gesetzt.

**Spanien.** Es ist ein von allen Ministern unterzeichnetes Manifest erschienen, in welchem die provisorische Regierung auf die Begebenheiten von Burgos Bezug nimmt und schnelle und exemplarische Züchtigung der Uebeltäter verspricht. Sie erinnert daran, daß sie alle Rechte der Bürger und theilhaftig auch die religiöse Freiheit hergestellt habe; daß sie alle reaktionären Umtriebe, die natürlich bis zum Zusammenritte der Kortes ihre Kraft verdoppeln würden, zu unterdrücken entschlossen sei. Sie zähle dabei auf die Unterstützung der Armee und der Flotte, der Miltz und der Bürger, und auf Aller Liebe zum Vaterlande und zur Freiheit. Der Eigentümer, zwei Redakteure und der Drucker des literalen Blattes „Penamiente“ sind verhaftet worden; die Zahl der Donnergelichen, welche in Burgos wegen Verdachtes der Mitschuld an der Ermordung des Civil-Gouverneurs gefänglich eingezogen worden sind, beläuft sich schon auf dreizehn. In Miranda wurden außerdem vier Studenten des Seminars von Burgos, welche auf verdächtige Weise die Flucht ergriffen hatten, verhaftet. Der Militär-Gouverneur von Burgos ist seines Postens enthoben worden. Daß der päpstliche Nuntius Madrid verlassen habe, ist nicht wahr; bei dem diplomatischen Körper hat die provisorische Regierung sich wegen der dem päpstlichen Wappen zugefügten Beleidigung entschuldigen lassen.

Nach einer Depesche aus Madrid hat die provisorische Regierung beschlossen, sofort die Kultusfreiheit zu dekretiren. Sie will dadurch den blutigen Repressalien zuvorkommen, welche der Nord von Burgos hervorrufen könne.

#### Pommern.

**Stettin, 31. Januar.** Wie verlautet, soll das durch Zuschüttung des sogenannten Festungsgraben vor Bastian X. gewonnene Terrain zum Theil mit militärischen Gebäuden besetzt, zum Theil aber auch als Bauplätze an Private verkauft werden und sollen demgemäß auf Veranlassung des Kriegsministeriums Seitens des Finanz- und Handelsministers bereits die einleitenden Schritte zur Feststellung eines Bebauungsplanes angeordnet sein.

Auch Herr Baap hat sich zu seinem Benefiz, welches am Dienstag stattfindet, ein Schiller'sches Stück den „Wilhelm Tell“ erwählt, und sich so dem edlen Streben, klassische Sachen vorzuführen, auch seinerseits angeschlossen. Da der „Wilhelm Tell“ in letzter Zeit nicht auf dem Repertoir unseres Theaters gewesen, so hoffen wir, daß ein zahlreicher Besuch die Bemühungen des jungen anstrebenden Künstlers an seinem Ehrentage kröne.

Ueber eine neue und ganz eigenthümliche Art, seine Geschäftsfreunde abzufertigen, wird uns aus Schwedt a. O. Folgendes mitgetheilt: Ein Berliner Geschäftsmann lieferte zeitweise Waaren an den Kurzwaarenhändler Rudolph Schärple in Schwedt und nahm bei seiner dortigen Anwesenheit Gelegenheit, bei Hrn. Schärple mit der Anfrage nach etwaigen neuen Bedarf vorzusprechen. Ohne den Berliner Geschäftsmann vorzulassen, ließ Herr Schärple demselben durch seine Leute sagen, „daß er nichts brauche“. Da das bei letzterem von dem Berliner Kaufmann erzielte Geschäft die Summe von 5 Thlr. pro anno nie über ritten, so tröstete sich der Berliner mit der ihm gewordenen Antwort, ersuchte jedoch nochmals, Herrn Schärple persönlich sprechen zu können, und erbat sich, da ihm das Glück einer persönlichen Unterredung nicht zu Theil ward, schließlich die Bezahlung der letzten Rechnung im Betrage von circa 5 Thlr. Erst jetzt wurde der Berliner vorgelassen, aber nicht um den kleinen Geldbetrag in Empfang zu nehmen, sondern um von Herrn Schärple, der seine Leute indessen sich entfernen ließ, an der Gurgel gepackt und ziemlich mißhandelt zu werden. Nur die Dagwischenkunft eines Fremden machte der Scene ein Ende. Der Berliner Kaufmann hat den Fall sofort der Staatsanwaltschaft angezeigt und wird in diesem Blatte seiner Zeit der Erfolg der Klage mitgetheilt werden. Herr Schärple soll sich, wie man hört, schon mehrmals dergleichen Ausschreitungen haben zu Schulden kommen lassen.

**Stolz, 30. Januar.** Die Stadtverordneten haben zu dem im Juni cr. hier abzuhaltenden hinterpommerschen Provinzial-Schützenfest aus städtischen Mitteln eine Subvention von 400 Thlrn. gewährt.

#### Bermischtes.

**Berlin.** Während der Schwurgerichts-Verhandlung gegen den früheren Bankboten, Schuhmacher Stuart, kam bekanntlich der im Jahre 1861 erfolgte plötzliche Tod der Ehefrau des Angeklagten in einer Weise zur Sprache, die darauf schließen läßt, daß auf den vielbesprochenen Kriminalprozeß ein vielleicht nicht weniger erschütterndes Nachspiel folgen werde. Bekanntlich hatte Stuart seine Frau mit 5000 Thalern in eine Lebensversicherungs-Gesellschaft eingekauft, obwohl die Prämie, die er dafür zu bezahlen hatte, beinahe den Betrag seines Jahres-Einkommens erreichte. Im Jahre 1861, als Stuart bereits in vertrautem Verhältniß zu seiner Konkubine stand, verstarb seine Frau plötzlich, nach dem ärztlichen Attest an einer Bauchfellentzündung. Die Art und Weise, in welcher bei der oben erwähnten Verhandlung eine Schwester der Verstorbenen, die in der Todesstunde bei ihr weilte, sich über diesen plötzlichen Tod äußerte, hatte der Staatsanwaltschaft nun Veranlassung gegeben, von dem bereits früher in den Verhandlungen der Frau ausgesprochenen Verdachte, daß diese vergiftet worden sei, Notiz zu nehmen. Infolge dessen hat am Donnerstag Nachmittag die Ausgrabung der Leiche auf dem Jakobikirchhof und die gerichtliche Obduktion derselben stattgefunden. Ueber das Resultat der Obduktion, welches von allen Seiten mit Spannung erwartet wird, werden wir morgen berichten.

**Münster, 22. Januar.** Der „Westph. Merkur“ schreibt: „Am vorigen Mittwoch wurde von der Polizei die Erlaubniß, die Leiche des Metzgers B. früher zu beerdigen, plötzlich zurückgenommen. Ein hiesiger Arzt hatte nämlich in Abwesenheit des Hausarztes den B. besucht und gefunden, daß derselbe eine dem Miltzbrand-Karunkel ähnliche Geschwulst am Halße hatte und darum der Polizeibehörde nöthige Kenntniß gegeben. Durch die Obduktion wurde nachgewiesen, daß ic. B. wirklich am Miltzbrand gestorben ist, weshalb durch die Polizeibehörde alle Sicherheits-Maßregeln getroffen wurden. Spätere Nachforschungen haben nun ergeben, daß der ic. B. in Altenberge einen krepirten Ochsen gekauft und das Fleisch in Münster und Umgegend an den Mann gebracht hat, namentlich sollen die Eisenbahn-Arbeiter davon eine gute Portion mitbekommen haben. Da derartige Geschäfte, wie man hört, nicht selten gemacht wurden, so wäre es doch gewiß an der Zeit, diesem Unfuge gründlich ein Ende zu machen, und zwar am besten durch den Bau eines Schlachthaus.“

**Bochum, 21. Januar.** Im vorigen Jahre war in Eitel vorgelommen, daß drei Handlungsreisende einen dortigen Israeliten, der ihnen als fluchtverdächtig bezeichnet worden und an den einer der Reisenden eine Forderung von circa 200 Thlr. hatte, dadurch zur Zahlung der schuldigen Summe brachten, daß der eine der Herren sich für den Staatsanwalt und der andere für einen Gerichts-Äffessor ausgab und mit diesem angenommenen Amtscharakter und mit Hülfe der Polizei die Wohnung des Schuldners betreten und dort Zahlung verlangten und auch erlangten. Dieser interessante Fall kam gestern vor dem hiesigen Kreisgerichte zur Verhandlung und Aburtheilung. Der Pseudo-Äffessor, der Handlungsreisende Marx aus Elberfeld, ist zu vierzehn Tagen Gefängniß ic. verurtheilt, die beiden andern Reisenden sind freigesprochen worden. Der Gerichtssaal war vom Publikum überfüllt.

#### Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

Einundvierzigste Sitzung vom 30. Januar.

Präsident v. Jordan bed eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 30 Minuten.

Am Ministertische: Graf Bismarck und Reg.-Kommissar v. Ober-Finanzrath Wolny und Geh. Legationsrath König.

Erster Gegenstand der Tages-Ordnung ist der Bericht der Kommission über den Gesetzentwurf, betr. die Beschlagnahme des Vermögens des ehemaligen Kurfürsten von Hessen.

Die Kommission beantragt die Annahme des Gesetzentwurfes in der von der Regierung vorgelegten Fassung, mit derselben Einschaltung, die in Betreff des Vermögens des Königs Georg beschlossen worden ist, daß nämlich die Wiederaufhebung der Beschlagnahme gegenüber gültigen Erwerbungen und Cessionarien gegenüber durch königliche Anordnung, in allen übrigen Fällen nur durch Gesetz erfolgen kann.

Berichterstatter ist auch hier der Abg. Lent, der mit einigen Worten den Kommissions-Antrag rechtfertigt.

Abg. v. Mallinckrodt (gegen die Vorlage): Der Kurfürst hat einen Vertrag geschlossen, und diesen Vertrag erfüllt. Der §. 1 des Vertrags enthält als einzige Bedingung die Entbindung der Beamten und Offiziere von dem geleisteten Eide der Treue. Diese Entbindung ist erfolgt und keine nachträgliche Erklärung kann dieselbe aufheben. Es geht damit, wie mit der Ehe. Ist die Ehe einmal geschlossen, so kann sie keine nachträgliche Erklärung wieder zusammenbringen, es muß noch einmal Hochzeit gemacht werden. So ist es auch mit dem Eide. Ist die Entbindung von demselben einmal erfolgt, so kann eine nachträgliche Erklärung die Entbindung nicht wieder aufheben. Die Kommission hat auf die Denkschrift des Kurfürsten Bezug genommen. Die beleidigenden Ausfahrungen in derselben können die Beschlagnahme niemals rechtfertigen; ich gestehe aber, daß ich die Rechtsausführungen in der Denkschrift im Allgemeinen für richtig halte. Ich halte mich an die gestrigen Erklärungen des Herrn Ministerpräsidenten, und frage, wo ist denn die heftigste Region, wo ist denn das heftigste Comité? Der Staat Preußen befindet sich hier nicht in der Nothwehr. Der Schritt, der uns hier vorgeschlagen wird, ist nichts als ein Akt der Gewalt, vielleicht ein Akt der Revanche. Jeder Gewaltakt schließt eine Förderung der Demoralisation in sich und bitte ich Sie, die Vorlage abzulehnen.

Abg. Dr. Braun (Wiesbaden): Es handelt sich hier nicht um eine Nothwehr des Einzelnen, sondern um eine Nothwehr der Gesellschaft und des Staats. Wo ist denn eine Nation in der Welt, die ihre politische Einigung durchgeführt hat, ohne Gewalt? Ich erinnere Sie an die Gräuelt der Inquisition, die in Spanien vor der Einigung eintreten mußten; ich erinnere Sie an die Vorgänge in Frankreich. Wollen Sie über alle diese Thatfachen den Stab brechen, so will ich zugeben, daß der Vorebner Recht hat. Ich aber meine: besser bewahrt als belagert; ich will lieber, daß dem Kurfürsten ein wenig Unrecht geschieht, als dem Staate Preußen. (Unruhe). Der Kurfürst schien Anfangs sein Schicksal mit Würde zu tragen, bis wir im vorigen Jahre den Vertrag genehmigten. Ich bin moralisch überzeugt, daß zwischen Prag und Hiesing eine Solidarität vorliegt. Wer davon überzeugt ist, muß, nachdem er gestern A gesagt hat, heute B sagen; „gleiche Brüder, gleiche Kappen“. Wir müssen durch ein bestimmtes Akt deutlich zu erkennen geben, daß es uns Ernst ist mit der Aufrechterhaltung der Ordnung. Sollte es dem Kurfürsten wirklich gelingen, einen Weltbrand anzufachen, so würde unter seinen Umständen für einen Kurstaat Hessen in der neuen Welt ein Platz vorhanden sein. Ich halte es für absolut unmöglich, daß der alte Herr wieder auf seinen Thron kommt. Wir wollen den bestehenden Zustand aufrecht erhalten und den europäischen Frieden konseveriren. Wir wollen den Frieden, aber wer den Krieg will, Dem Krieg bis auf's Meffer.

Abg. Herrlein erklärt sich gegen die Vorlage, da er nicht gesonnen sei, einen Akt der Gewalt zu sanktioniren. (Schluß folgt.)

#### Neueste Nachrichten.

**Wien, 30. Januar.** Die „Neue freie Presse“ enthält folgende Mittheilung: Ein nach Athen durchgereister russischer Courier überbringt der griechischen Regierung Depeschen, welche den dringenden Rath enthalten, die erzielte Einigung der Mächte nicht zu alteriren. Es wird in den Depeschen ferner hervorgehoben, das Ultimatum der Türkei sei in Folge der Beschlüsse der Konferenz sowie des Erlöschens des Aufstandes in Aetola als nicht mehr existirend anzusehen. — Ein der „Presse“ ausgehendes Telegramm bestätigt die Nachricht, daß Graf Balakow ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Napoleon an den König Georg überbringe, in welchem betont werde, daß eine nachgiebige und verständliche Politik gegenwärtig für Griechenland zugleich die weiseste Politik sei.

In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde das Gesetz, betreffend die Einführung von Schwurgerichten bei Verbrechen nach den Ausschlußanträgen unverändert angenommen.

**Florenz, 29. Januar.** Der König reist morgen früh über Ancona und Foggia nach Neapel. — Das Panzerschiff „Terribile“ wird nach dem Piäus abgehen; im Fall des Ausbruchs der Feindseligkeiten soll ein italienisches Panzer-Geschwader nach den griechischen Gewässern gesendet werden.

**Madrid, 29. Januar.** Die „Correspondencia“

spricht die Ansicht aus, daß nach dem Zusammentritt der Kortes vielleicht ein Direktorium gebildet werden wird. — Heute früh fand nicht weit von Madrid zwischen einer kleinen Carlistenbande und der Bürgerwehr ein Kampf statt; es wurden 4 Gefangene nach Madrid eingebracht.

**Lissabon, 29. Jan.** Der Dampfer „Danube“ ist heute hier eingetroffen. Derselbe überbringt Nachrichten aus Paraguay, wonach Lopez am 27. Dezember von den Allirten angegriffen und seine stärkste Besatzung genommen wurde. Der Verlust auf beiden Seiten war sehr bedeutend. Die Paraguiten wurden in einen Wald gedrängt und eingeschlossen. Lopez soll entkommen sein. — Angostura war am 27. Dezember noch nicht genommen.

#### Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

**Breslau, 30. Januar.** (Schlußbericht.) Weizen per Januar 62 Br. Roggen per Januar 49 1/2 Br., per Januar-Febr. 49 1/2 Br., April-Mai 48 1/2 Br., per Jan. 91 Br. Rüböl per Januar 9 1/2 Br., per April-Mai 9 1/2 Br. Spiritus loco 14 1/2, per Januar 14 1/2, per April-Mai 14 1/2.

**Köln, 30. Januar.** (Schlußbericht.) Weizen loco 6 1/2, per März 6 2 1/2, per Mai 6 6. Roggen loco 5 1/2, per März 5 9, per Mai 5 9. Rüböl loco 10 1/2, per Mai 10 1/2, per Oktober 11 1/2. Leinöl loco 10 1/2. Weizen und Roggen niedriger. Rüböl höher.

**Hamburg, 30. Januar.** Getreidebericht. (Schlußbericht.) Weizen loco flau, Termine niedriger, per Januar 123 1/2 Br., 122 Br., pr. Jan.-Febr. 121 Br., 120 Br., pr. Februar-März 120 Br., 119 Br., April-Mai 119 1/2 Br., 119 Br. Roggen loco still, Termine niedriger, per Januar 90 Br., 89 Br., pr. Jan.-Februar 90 Br., 89 Br., per Februar-März 89 1/2 Br., 88 1/2 Br., per April-Mai 89 Br., 88 1/2 Br. Rüböl ruhig. Spiritus sehr flau.

**Liverpool, 30. Januar.** (Baumwollenmarkt.) Middling Upland 11 1/2, Orleans 11 1/2, Fair Egyptian 13 1/2, Dhollerah 9 1/2, Broad 9 1/2, Comra 9 1/2, Madras 8 1/2, Bengal 8, Smyrna 10 1/2, Pernam 12 1/2.

#### Wollbericht.

**Breslau, 29. Januar.** Ungeachtet des Besuchs einer Anzahl Käufer Fabrikanten und der gleichzeitigen Konkurrenz hiesiger Kommissionäre, welche für schäffische, österreichische und rheinische Rechnung kauften, haben die Gesamtumsätze sich nicht über ein Durchschnittsquantum von ca. 800 Ctr. erhoben, und war in den Preisen nicht die geringste Besserung wahrnehmbar. Jede Modifikation war vielmehr gewöhnlich zu Gunsten der Käufer. Man handelte wie früher, hauptsächlich seine polnische, polenische und schlesische Mittelwolle von 58—62  $\frac{1}{2}$  Gr. Gebirgswolle von 46—52  $\frac{1}{2}$  Gr., und außerdem noch einige Böse ordinarer polenischer, sowie seiner ungariſcher zu Lieferungs-zwecken geeigneter Wollen. Das verkaufte Quantum ist durch neue Zufuhren gleicher Böse reichlich ersetzt worden.

#### Börsen-Berichte.

**Berlin, 30. Januar.** Weizen in loco wenig Umſatz, Termine neuerdings billiger. Für Roggen-Termine bestand heute wiederum eine flauere Stimmung. Unter dem Eindruck der flauen auswärtigen Berichte, so wie größerer Realisationsverläufe per Januar eröffnete der Markt gleich mit billigeren Preisen, die im Verlauf noch ferner gerückt wurden, so daß der Rückgang für den laufenden Monat ca. 1 1/2  $\frac{1}{2}$  Gr. für spätere Sichten nur 1  $\frac{1}{2}$  Gr. pr. Wapl. beträgt. In der zweiten Börsenhälfte befestigte sich die Haltung wieder, wodurch der Verlust fast eingestrichen wurde. Locowaare fand schleppenden Absatz. Gel. 4000 Centner. Oaser effektiv schwerer veräußert, Termine niedriger.

Rüböl verkehrte in matter Haltung und konnte man auf alle Sichten eher etwas billiger ankommen. Gel. 200 Ctr. Spiritus schloß sich der flauen für Roggen an und wurde unter Schwankungen zu nachgebenden Preisen ziemlich rege gehandelt. Schluß fester. Gel. 80,000 Ctr. Weizen loco 63—74  $\frac{1}{2}$  Gr. per 2100 Pfd. nach Qualität, weißbunt poln. 70  $\frac{1}{2}$  Gr. bez., per April-Mai 62 1/2, 62, 1/2 Gr. bez., Mai-Juni 63 1/2, 63, 1/2 Gr. bez.

Roggen loco 53  $\frac{1}{2}$  Gr. pr. 2000 Pfd. bez., pr. Januar 53—52  $\frac{1}{2}$  Gr. bez., Januar-Febr. 51 1/2, 52 1/2 Gr. bez., April-Mai 50 1/2, 1/2 Gr. bez., u. Br., 1/2 Gr., Mai-Juni 51, 50 1/2, 51 Gr. bez., Juni-Juli 51 1/2, 52 Gr. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 4. 4 1/2 Gr.; Nr. 0. n. 1. 3 1/2, 4 Gr.; Roggenmehl Nr. 0. 3 1/2, 3 1/2 Gr.; Nr. 0. n. 1. 3 1/2, 3 1/2 Gr.; Roggenmehl Nr. 0. n. 1. auf Lieferung per Januar 3 Gr. 15 bis 3 Gr. 15 1/2, 1/2 Gr. bez., Januar-Febr. 3 Gr. 16 Gr. bez., Februar-März 3 Gr. 16 Gr. bez., März-April 3 Gr. 16 Gr. bez., April-Mai 3 Gr. 15 1/2, 1/2 Gr. bez., u. Br., Mai-Juni 3 Gr. 16 Gr. bez., alles per Centner anwerfend inclusive Sad.

Berlin, große und kleine, à 43—55 Gr. pr. 1750 Pfd. Oaser loco 31—35 Gr., galizischer 32—33  $\frac{1}{2}$  Gr. böhmischer 33 1/2 Gr. ab Bahn bez., per Januar 32 1/2 Gr. bez., per Januar-Febr. 32 Gr. bez., April-Mai 31 1/2 Gr. bez., Mai-Juni 32 Gr. bez.

Trofen, Rohwaare 60—70 Gr., Fütterwaare 54 bis 58 Gr.

Winterraps 82—85 Gr. Winterrapsen 79—83 Gr. Rüböl loco 9 1/2 Gr. Br., pr. Januar u. Januar-Februar 9 1/2 Gr. bez., April-Mai 9 1/2, 1/2 Gr. bez., Mai-Juni 9 1/2, 1/2 Gr. bez., September-Oktober 10 1/2 Gr. Br.

Petroleum loco 8 1/2 Gr. Br., pr. Januar 8 1/2 Gr. Ob., Januar-Februar 8 Gr. bez., Februar-März 7 1/2 Gr. bez., April-Mai 7 1/2 Gr. bez.

Leinöl loco 10 1/2 Gr. Spiritus loco ohne Faß 15 Gr. bez., per Januar und Januar-Februar 15 1/2, 15, 1/2 Gr. bez., April-Mai 15 1/2, 1/2 Gr. bez., Juni-Juli 15 1/2, 1/2 Gr. bez., Juli-August 16, 16 1/2 Gr. bez., August-September 16 1/2, 1/2 Gr. bez.

Geld- und Aktien-Börse. Wir haben heute über eine sehr gut gestimmte, für einzelne Papiere sogar animirte Börse zu berichten.

#### Wetter vom 30. Januar 1869.

Im Westen:	Im Osten:
Paris .. 5, 6 Gr.	Danzig .. 1, 2 Gr.
Brüssel .. 5, 6 Gr.	Königsberg .. 0, 1 Gr.
Triest .. 4, 5 Gr.	Memel .. 0, 1 Gr.
Köln .. 4, 5 Gr.	Riga .. 0, 1 Gr.
Münster .. 6, 7 Gr.	Petersburg .. 0, 1 Gr.
Berlin .. 2, 3 Gr.	Moskau .. 12, 13 Gr.
Stettin .. 2, 3 Gr.	Im Norden:
	Christian .. 3, 4 Gr.
	Stockholm .. 3, 4 Gr.
	Haparanda .. 0, 1 Gr.



Eisenbahn-Actien.	Prioritäts-Obligationen.	Prioritäts-Obligationen.	Preussische Fonds.	Fremde Fonds.	Bank- und Industrie-Papiere.
Districte pro 1007. 3/4	Kachen-Düsseldorf	Magdeh.-Bitterb.	Freiwillige Anleihe	Babische Anleihe 1866	Berliner Kassen-Ver.
Kachen-Magdeh.	do. II. Em.	do.	Staats-Anleihe 1859	Babische Bräm.-Anl.	Handels-Ges.
Altona-Kiel	do. III. Em.	Niederschl.-Märk. I.	Staatsanleihe div.	35 fl. Loose	Immobil.-Ges.
Amsterd.-Rotterd.	Kachen-Magdeh.	do. II.	do.	Bairische Bräm.-Anl.	Damhuse
Bergisch-Märkische	do. II. Em.	do. conv. I. II.	Staats-Schuldversch.	Wair. St.-Anl. 1859	Brandenb.
Berlin-Anhalt	Bergisch-Märkische I.	do. III.	Staats-Bräm.-Anl.	Brandenb. Anl. 1866	Bremen
Berlin-Greif St.	do. II.	do. IV.	Kuchelsche Loose	Deutscher Bräm.-Anl.	Coburg, Credit
do. Stamm-Prior.	do. III.	Niederschl. Zweig. C.	Kur-M. n. Schuld	Hamb. Br.-Anl. 1866	Danzig
Berlin-Hamburg	do. Lit. B.	Obereschleische A.	Berliner Stadt-Obl.	Lübder Bräm.-Anl.	Darmstadt, Credit
Berl.-Hofb.-Magd.	do. IV.	do. B.	do.	Sächsische Anleihe	Deutscher
Berlin-Stettin	do. V.	do. C.	do.	Schweidnitzer Loose	Deffau, Credit
Böhm. Westbahn	do. VI.	do. D.	do.	Deffau Metalliques	Gas
Bresl.-Schw.-Freib.	do. VII.	do. E.	do.	National-Anl.	Landes
Brieg-Neisse	do. VIII.	do. F.	do.	1854er Loose	Disconto-Comptoir
Edin.-Wien	do. IX.	do. G.	do.	Credit-Loose	Eisenbahn-Verh.
Kösl.-Dorb. (Wibb.)	do. X.	Oester.-Frankf. n.	do.	1860er Loose	Emf. Credit
do. Stamm-Prior.	Berlin-Anhalt	Rheinische	do.	1864er Loose	Gera
do. do.	do.	do. v. St. gar.	do.	1864er Ob.-M.	Gotha
Salz. Ludwigsb.	do. Lit. B.	do. III. Em. 58/60	do.	Italienische Anleihe	Hannover
Sassan-Bittau	Berlin-Hamb.	do. 1862	do.	Russ. Br.-Anl. 1864	Höcker-Gitten
Ludwigshafen-Berl.	do. II. Em.	do. v. St. gar.	do.	do. 1866	Hypoth. (D. Sächse)
Magdeburg-Halberst.	do. C.	Rhein-Nabe-Bahn	do.	Russ.-poln. Sch.-Obl.	Erste Br. Hypoth.-G.
Magdeburg-Leipzig	Berlin-Stett.	do. II.	do.	Part.-Obl. 500 fl.	Königsberg
do. do. B.	do. I. Em.	Mosk.-Kasan	do.	Amerikaner	Leipzig, Credit
Main-Ludwigshafen	do. II. Em.	Kasan-Koslov	do.	do.	Luxemburg
Mecklenburger	do. III. Em.	Kupfert.-K. G.	do.	do.	Magdeburg
Münster-Gam.	do. IV. Em.	do. II.	do.	do.	Meiningen, Credit
Niederschl.-Märkische	Breslau-Freiburg	do. III.	do.	do.	Minerva Bergw.
Nordbahn, Fr. u. W.	Edin.-Gresch	Schlesische	do.	do.	Nordbahn, Credit
Oberst. Lit. A. u. C.	Edin.-Wien	Stargard-Posen	do.	do.	Norddeutsche
do. Lit. B.	do. II. Em.	do. II.	do.	do.	Oesterreich, Credit
Oest.-Frank Staatsob.	do. III. Em.	Südosterr. Staatsb.	do.	do.	Phosph.
Pruss.-Lombard	do. IV. Em.	Thüringer	do.	do.	Polen
Rheinische	do. V. Em.	do. III.	do.	do.	Preuss. Bank-Antheile
Rhein-Nabe-Bahn	Kösl.-Dorb. (Wibb.)	do. IV. Em.	do.	do.	Ritterst. Priv.
Sächsische Eisenbahn	do. III. Em.	do.	do.	do.	Rothsch.
Stargard-Posen	do. IV. Em.	do.	do.	do.	Sächliche
Südosterr. Bahnen	Salz. Ludwigsbahn	do.	do.	do.	Schlesische Bankver.
Thüringer	Lemberg-Cernow	do.	do.	do.	Thüringen
Warschan-Wien	Magdeh.-Halberstadt	do.	do.	do.	Verrein-B. (Hamb.)
	do.	do.	do.	do.	Weimar
		do.	do.	do.	Wien (Schweiz)

**Familien-Nachrichten.**  
Gestorben: Schankwirth Daniel Höpner (Stettin). — Herr Louis Leichendorff (Stargard). — Frau Regine Albrecht geb. Bering (Stettin). — Frau Bertha Bander, geb. Böttcher (Stettin). — Frau Louise Grunewald geb. Kiehl (Stargard). — Frau Caroline Reichenberg geb. Goldenbogen (Zasoborski). — Tochter Martha des Herrn Hermann Kluge (Stettin).

**Bevölkerungsliste für Pasewalk vom 17. bis zum 24. Januar 1869.**

**Gestorben:**  
Die Tochter des Handl. H. Harten, 7 M. 12 J. alt, Zahn. Der Sohn des Ritters Rüdert, 1 J. 11 M. 3 J. alt, Zahn. Der Sohn des unehel. Weisner, 16 J. alt, Krämpfe. Der Tischlermeister Knid, 49 J. alt, Lungenentzündung.

**Bevölkerungsliste von 1868—1869. Jüdische Gemeinde.**

**Geboren:**  
Dem Kaufmann B. Keibel ein Mädchen, dem Kaufm. S. Kaufmann ein Mädchen, dem Cantor Weisblum ein Mädchen, dem Kaufmann Robert Keibel ein Knabe, dem Kaufmann S. Abraham ein Knabe, dem Handelsmann Elias Havelburg ein Mädchen, dem Kaufm. B. Kaufmann ein Knabe, dem Schneidermeister B. Sohn ein Mädchen, dem Handwerksmeister A. Abrahamson ein Mädchen, dem Kaufm. Jakob Rosenbaum ein Mädchen.

**Vom 22. bis 29. Januar 1869.**

**Gestorben:**  
Männer: Lewin Salomon, Kaufmann, 84 J. alt, Altersschwäche. Jakob Lipmann, Kaufm., 76 Jahre alt, Wolf Heymann, 66 J. alt, Synagogenbedienter, M. Sternberg, Kaufm., 54 Jahre alt, P. Friedländer 41 J. alt, Gau-milchbinder.

**Frauen:** 3 Behrend geb. Schachver, 79 J. alt, Jgr. Sara Lewin, 54 J. alt, Reichel Lewin 69 J. alt, Kinder: Dem Kaufmann S. Abraham ein Knabe, 6 Monate alt, dem Cantor Weisblum ein Mädchen, 8 Monate alt, der Witwe B. Friedländer ein Mädchen, 6 Jahre alt, dem Handelsmann E. Havelburg ein Mädchen, 2 Wochen alt.

**Getraut:**  
Herr Albert Jacoby, Kaufm., mit Jgr. Herr. Josef.

**Kirchliches.**

Am Montag, den 1. Februar, Abends 6 Uhr wird in der **Schloßkirche** eine Missionssunde gehalten werden von den beiden Missionaren **Ritzsche** und **Vahl-diek**, welche Ende Februar nach **China** abgefaht werden sollen.

**Stadtverordneten-Versammlung.**  
Am Dienstag, den 2. f. M. keine Sitzung.  
Stettin, den 30. Januar 1869.

**Termine vom 1. bis incl. 6. Februar.**

1. Kr.-Ger. Stettin. Neuer Termin zum Verkauf des zur Konturmasse des Ritters a. D. von Janßen-Oien gehörig u. in der Frankfurterstraße daselbst belegenen Gartens nebst Zubehör.
2. Kr.-Ger. Stettin. Neuer Termin zum Verkauf des zur Konturmasse des Ritters a. D. von Janßen-Oien gehörig u. in der Frankfurterstraße daselbst belegenen Gartens nebst Zubehör.
3. Kr.-Ger. Stettin. Neuer Termin zum Verkauf des zur Konturmasse des Ritters a. D. von Janßen-Oien gehörig u. in der Frankfurterstraße daselbst belegenen Gartens nebst Zubehör.
4. Kr.-Ger. Stettin. Neuer Termin zum Verkauf des zur Konturmasse des Ritters a. D. von Janßen-Oien gehörig u. in der Frankfurterstraße daselbst belegenen Gartens nebst Zubehör.
5. Kr.-Ger. Stettin. Neuer Termin zum Verkauf des zur Konturmasse des Ritters a. D. von Janßen-Oien gehörig u. in der Frankfurterstraße daselbst belegenen Gartens nebst Zubehör.
6. Kr.-Ger. Stettin. Neuer Termin zum Verkauf des zur Konturmasse des Ritters a. D. von Janßen-Oien gehörig u. in der Frankfurterstraße daselbst belegenen Gartens nebst Zubehör.

Naemisch gehörige, in der Schulstraße sub Nr. 495 daselbst belegene, auf 1649  $\text{Rz}$  20  $\text{gr}$  tar. Wohnhaus nebst Zubehör.

- In Concursachen:**
1. Kr.-Ger. Stettin. Neuer Termin zum Verkauf des zur Konturmasse des Ritters a. D. von Janßen-Oien gehörig u. in der Frankfurterstraße daselbst belegenen Gartens nebst Zubehör.
  2. Kr.-Ger. Stettin. Neuer Termin zum Verkauf des zur Konturmasse des Ritters a. D. von Janßen-Oien gehörig u. in der Frankfurterstraße daselbst belegenen Gartens nebst Zubehör.
  3. Kr.-Ger. Stettin. Neuer Termin zum Verkauf des zur Konturmasse des Ritters a. D. von Janßen-Oien gehörig u. in der Frankfurterstraße daselbst belegenen Gartens nebst Zubehör.
  4. Kr.-Ger. Stettin. Neuer Termin zum Verkauf des zur Konturmasse des Ritters a. D. von Janßen-Oien gehörig u. in der Frankfurterstraße daselbst belegenen Gartens nebst Zubehör.
  5. Kr.-Ger. Stettin. Neuer Termin zum Verkauf des zur Konturmasse des Ritters a. D. von Janßen-Oien gehörig u. in der Frankfurterstraße daselbst belegenen Gartens nebst Zubehör.
  6. Kr.-Ger. Stettin. Neuer Termin zum Verkauf des zur Konturmasse des Ritters a. D. von Janßen-Oien gehörig u. in der Frankfurterstraße daselbst belegenen Gartens nebst Zubehör.

Stettin, den 30. Januar 1869.

**Bekanntmachung.**

Der Umstand, daß neuerdings durch schnelles Fahrten der Tod eines Menschen herbeigeführt worden ist, giebt Veranlassung, die Bestimmungen:

- a) des § 344 ad 1 Strafgesetzbuch, nach welcher derjenige, wer in Städten und Dörfern übermäßig schnell fährt oder reitet, oder auf öffentlichen Straßen oder Plätzen der Städte oder Dörfer mit gemeiner Gefahr für die Einfahrt oder Ausfahrt, mit Gefährdung bis zu vierzehn Tagen, sowie
- b) des § 198 a. a. D., nach welcher derjenige, welcher durch Fahrlässigkeit einen Menschen körperlich verletzt oder an der Gesundheit beschädigt, mit Geldbuße von zehn bis einhundert Thaler oder mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft werden soll, — dem Publikum im Allgemeinen, sowie den Fuhrwerksbesitzern u. Kutschern speziell auf das Nachdrücklichste in Erinnerung zu bringen.

**Königliche Polizei-Direktion.**

**v. Warnstedt.**

**Bekanntmachung.**

Verschiedene auf rot. 1400  $\text{Rz}$  veranschlagte Arbeiten zur Berg-Öberung des hiesigen Bahnhofs, namentlich Zimmermanns Arbeiten sollen submittirt werden und ist hierzu auf

**Montag, den 8. Februar, Vormittags 10 Uhr**

im Bureau des Unterzeichneten ein Termin angesetzt, in welchem die eingereichten Offerten in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet werden werden. Die Bedingungen und Aufschläge liegen zur Einsicht aus.

Stettin, den 29. Januar 1869.

**Der Bau-Insp.ektor.**

**Alsen.**

Carolinehorst, den 29. Januar 1869.

**Torfverkauf in Carolinehorst.**

Für die Monate Februar und März d. J. werden folgende Torfverkaufstermine, von 9 Uhr Morgens ab, abgehalten werden:

**den 8. und 22. Februar, den 8. und 23. März.**

In jedem dieser Termine werden ca. 4. 500 Klafter Torf der verschiedenen Klassen in kleinen und größeren Loosen zur Versteigerung gestellt. Als Verkaufsort wird das hiesige Kruglokal bestimmt.

**Königliche Torffaktorei.**

**Auction.**

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 2. Februar, Vormittags von 9/10 Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal Mobilien, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräth, um 10/11 Uhr vollene Waaren bestehend in Schuhen, Lächer, Hüben, Handschuhen, Seelenwärmer meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

**Mittwoch, den 3. Februar 1869, Abends 7 Uhr, im Saale des Casino: Concert**

unter gütiger Mitwirkung des Fräulein **Antonie Kötzt** aus Berlin, der Herren **Dr. Lorenz** und **Kunze**, sowie der **Orlin'schen Kapelle**, gegeben von

**Dr. Eduard Krause.**

**PROGRAMM.**

- 1) Ouverture zur Oper „die Irrungen“ für Orchester (neu). Dr. Lorenz
- 2) Concert für das Piano-forte (C-moll op. 37) mit der Cadenz von A. Rubinstein. Beethoven
- 3) Allegro con brio 2. Largo 3. Rondo.
- 4) Recitativ und Arie aus: „die Jahreszeiten“ Haydn
- 5) „Willkommen jetzt“, vorgetragen von Fr. Kötzt.
- 6) Grosse Sonate (B-dur op. 24) für das Piano-forte. Dr. Krause
1. Allegro maestoso. 2. Andante mit Variationen. 3. Scherzo. 4. Rondo-Finale.
- 7) a. Veilchen und Asten. Berger.
- b. Waldfahrt. R. Franz.
- c. Mailied. Neyerboer
- 8) a. Gavotte (H-moll). J. S. Bach.
- b. Impromptu (F-moll op. 142). Schubert.
- c. Concertstude (Waldesweben. Des-dur). Liszt.
- 9) Concert (D-moll) für drei Flügel. J. S. Bach.
1. Allegro maestoso. 2. Alla Siciliana. Allegro.

Billets a 20 Sgr. sind zu haben in den Musikalienhandlungen der Herren **E. Simon**, **Dannenberg & Dühr** und **Prütz & Mauri**.

Im Verlage von **Julius Bindewald** in Greifswald erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Neden**

zum Gedächtniß des verstorbenen Confessorialraths, Professors und Superintendents

**Dr. Vogt,**

gehalten am 26. Januar 1869 in der Kirche St. Marien zu Greifswald

von

**Dr. Jaspis,**

General-Superintendent der Provinz Pommern,

und

**Professor Dr. Zäckler,**

b. 3. Decan der theologischen Fakultät der Universität Greifswald.

Preis 3  $\text{gr}$

**Malz-Chokoladen-Pulver.**

Auf ärztlichen Rath lasse ich aus feinstem Cacao und Professor Doctor **Trommer'schen** Malz-Extract, ein Malz-Chokoladenpulver, herstellen und kann ich Solches allen Melancholischen, an schwacher Verdauung leidenden Personen als ein kräftiges wohlschmeckendes Nahrungsmittel, aus Ueberzeugung empfehlen.

**Albert Krey.**

**General-Versammlung**  
der 1. Felge'schen Sterbe-Kassen-Gesellschaft am Sonntag, den 31. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr, im Hotel de Russie, Louisenstraße Nr. 19.

**Tages-Ordnung.**

Bericht über die Lage der Gesellschaft. — Rechnungslegung und Decharge-Entscheidung. — Neuwahl des Nebanten; — Ersatzwahl der Vorsteher und Kuratoren. Stettin, den 9. Januar 1869.

**Der Vorstand.**

**Vorläufige Anzeige.**

Montag, den 8. Februar 1869,

findet in Stettin ein einziges Concert von

**Carl Tausig,**

Königl. Hofpianist,

statt.

Details hierüber bringen die Affichen und Annoncen. Vorausbestellungen auf Billets werden in der Musikalienhandlung von **Dannenberg & Dühr** entgegen genommen.

**Pommersches Museum,**

offen jeden Mittwoch Nachm. von 2—4 Uhr und jeden Sonntag Vorm. von 11—1 Uhr.

15000 Thaler sollen in kleineren Posten von 2 bis 3000 Thaler zur ersten Stelle auf Baurehöfe fortgegeben werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Kaufmann

**H. Bombe** in Stettin,

Friedrichstraße No. 3.

Ein leistungsfäh. Kommissionshaus in Hamburg wünscht mit größter Eile und Produkten Geschäften für Bezüge anzuknüpfen. Referenzenaustausch. Briefe an F. A. 185 Erped. d. Bl.

**Das amtliche**

**Randower Kreisblatt,**

welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden muß und in denselben während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. — Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr. für die Petitzeile. — Anzeigen werden angenommen Schulzenstraße Nr. 17 und Kirchplatz Nr. 3 bei

**R. Grassmann.**

**Maschinen-Verkauf.**

Eine große eiserne Drehbank von 4 Fuß Spindelhöhe und 15 Fuß Länge zwischen den Spindeln, komplett, ist von der Geschäftshandlung zu Spanbau zu verkaufen.

Mein in Potsdam, Leipzigerstraße 1a, unmittelbar an der Havel gelegenes, 7 Morgen großes Grundstück, auf dem bisher ein Stein- und Holzgeschäft betrieben wurde, beabsichtige ich zu verkaufen oder zu verpachten. Wegen seiner großen Wasserfront, 400 Fuß, sowie der Nähe des Bahnhofs, würde es sich zu jeder Fabrikanlage eignen. Das Nähere bei Klein.

**Beachtenswerth!**

Unterzeichneter besitzt ein vorzügliches Mittel gegen nächtlichen Husten, sowie gegen Schwächezustände der Lungen und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. Kirchhoffer in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).



**Dr. Romershausen's**  
**Augen-Öfen**  
zur Erhaltung, Kräftigung und Herstellung der Sehkraft  
nur allein acht bei  
**Julius Klinkow,**  
vorm. W. H. Rauche, Schulstraße Nr. 25.  
**Brillen, Theater-, Jagd- und**  
**Reisegläser**  
in unübertrefflicher Güte empfangen zu sehr billigen  
Preisen, die optische und mechanische Werkstatt  
von  
**Ernst Stäeger,**  
Frauenstraße 18.

**Beste frische**  
**Hollsteiner Austern**  
empfiehlt  
**L. T. Hartsch,**  
Schulstraße 29, vormals J. F. Krüger.

**Clavier-Transport-Institut**  
der Pianoforte-Handlung von  
**G. Wolkenhauer,**  
Stettin, Louisestraße Nr. 13.  
Das Institut übernimmt den Transport aller Arten  
Pianos, als Flügel, Pianinos in Tafelform, Pianinos und  
Harmoniums, verpackt und unverpackt, nach und  
von allen Orten Stettins und nähere Umgebung, auf  
Wunsch auch nach und von außerhalb nach den Sätzen  
des nachstehenden Tarifs.  
Bestellungen werden erbeten  
im Comtoir, Louisestr. 13, part.

**Tarif.**  
I. Für den Transport eines unverpackten  
Pianos in Tafelform, Pianino  
oder Harmoniums  
a) im Innern der Stadt 20  
b) nach oder von Grabow, Grünhof,  
Kortpreußen, Volkswitz, Krasch-  
hof oder diesen gleich zu erachtenden  
Entfernungen  
c) nach oder von Bredow, Bredow-  
Aubell, Zillchow, Friedrichshof,  
Galgwitz, Pommerensdorf, Anl.  
Central-Unter-Bahnhof 15  
d) nach oder von Frauenhof, Gog-  
low, Cederberg u. anderen Plätzen,  
die nicht über 1 Meile von Stettin  
entfernt liegen 15  
II. Für den Transport eines Flügels  
ad I. a) 15  
ad I. b) 15  
ad I. c) 20  
ad I. d) 20  
III. Für den Transport eines verpackten  
Pianos in Tafelform, Pianino  
oder Harmoniums, einschließ-  
lich der Kosten für Aus- oder Verpacken  
derselben tritt zu den einzelnen Sätzen  
je ein Aufschlag ein von 15  
VI. Desgleichen eines Flügels von 20

**Epileptische Krämpfe** (Fallsucht)  
heilt der  
Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Kille**  
in Berlin, Mittelstraße 6. Auswärtige, (brieflich)  
— Schon über 100 geheilt.

**Runkelrübenjaamen,**  
sorgfältig von Oberndorfer Rüben gezogen, verkauft in  
schöner Waare zu 10 Pfund 10 Pf. bei franco Lieferung des  
Betrages des Kistengeldes Schwebel 5. Mühlengasse 1. D. J. A. Stäeger.

**Böhmische Fasanen,**  
schwere gefiederte, tiefer als Besen-  
mächtiger von den berühmten Fasaniern des Fürsten  
Schwarzenberg, Weiternd Grafen Thun, Cam-  
Gallen, in jeder Anzahl an h. Herrschaften, Delikatess-  
Handlungen, Wildpretbänken, Hotels u. bis 10. März u. r.  
Nach diverse Wild-Rebhühner, Krametsvögel sind zu er-  
halten.

**Jos. Heinr. Ptaczeky**  
aus Böhmen.  
Berlin, Wilhelmstraße 129, 1. Trepp.

**Victoria-Crème.**  
Sicherstes Mittel gegen Hautunreinigkeiten jeder Art.  
Geprüft und genehmigt von der Medicinalbehörde zu  
Leipzig. In Original-Flaschen mit Gebrauchsanweisung  
zu 20 Pf. und 1 Pf.  
**Kamprath & Schwartz,**  
Parfümerie- und Toilettefabrikanten  
in Leipzig.  
Alleiniges Depot für Stettin bei  
**Hermann Voss.**

**Nachweis** von industriellen Eta-  
blishments, ländlichen  
Wirtschaften, Gasthäusern und Resta-  
urationen mit und ohne Gartenanlagen,  
Privathäusern in und außerhalb der Stadt,  
zum Kauf oder zur Pacht in fast allen  
Theilen Neu-Vorpommerns durch die  
Agentur v. **Herm. Ritterbusch,**  
Greifswald.

**Wichtig für Bücherfreunde!**  
Unter Garantie für neu, complet, feh-  
lerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.  
Deutschlands berühmte Männer in Wort und  
Bild, vollständige Beschreibung mit über 300 sauberen  
Abbildungen, großes nationales Prachtwerk, gr. Octav,  
sehr elegant, nur 1 Thlr. 11 Pf. Deutschland, sein Volk  
und seine Sitten, seine Sprache und seine Trachten. 375  
Seiten gr. Octav. Prachtwerk mit 16 sauberen Colli-  
bildern in Blattgröße, nur 1 Thlr. 11 Pf. Bibliothek  
deutscher Classiker. 60 Bbchen. mit Portraits in Stahl-  
stich 1 Thlr. China, Land, Volk und Reisen, gr. Pracht-  
kupferwerk, Quarto, mit 35 feinen Stahlst., statt 6 Thlr.,  
nur 50 Sgr. Sagen, Geschichte Friedrich des Großen,  
mit 23 prachtvollen Stahlst. 20 Sgr. Oken's großer  
naturgeschichtlicher Wilderthaus, mit prachtvoll colorirten  
Kupfern, gr. Folio, 48 Sgr. Hamburger Novellen,  
pitant, interessant 3 Bde., groß Octav, 20 Sgr. Illu-  
strirtes Haus- und Familienbuch, die schönsten Geschichten  
und Erzählungen mit vielen 100 Bildern zum Theil  
sauber color, gr. Quarto, 45 Sgr. Die Schweiz, ma-  
lerisch und romantisch, mit 78 feinen Abbildungen, 20 Sgr.  
1) Schiller's sämtliche Werke, vollständige Original-  
Ausgabe in 12 Bänden. 2) Goethe's Werke, 6 Bände;  
3) Menzel, Classischer Hausbuch aller Na-  
tionen. 722 Seiten stark, gr. Okt. Prachtwerk sauber  
geb. Alle 3 Werke auf nur 3 Thlr. Dr. Rud.  
Wagner, Technologie. 7. Auflage, 780 Seiten gr.  
Oktav, mit 266 Abbild., 48 Sgr. Heger, große ausführ-  
liche Weltgeschichte. 600 Seiten gr. Oktav, Prachtband  
1 Thlr. Klose, Helden- und Geistesgeschichte und ge-  
heimvolle Erzählungen. 2 Bde. mit 3 Illustrationen 24 Sgr.  
3) Schiller's humor. Novellen. 3 Bde. 42 Sgr. Merz  
und die Merzianer. Reisen und interessante Schilderungen  
von Land und Leute mit 15 Prachtstahlst., sehr elegant  
35 Sgr. Neuer Venuspiegel, verfertigt 1 Thlr. Frauen-  
schönheiten, Beantes des Femmes. Prachtwerk mit  
24 brillante Photographien von Frauenpruppen in rei-  
zendster Positionen, eleg. geb. mit Goldschnitt 3 Thlr.  
Cornelia, Novellen-Almanach für 1866 und 67. 2 Bände  
mit 16 der feinsten Stahlst., eleg. mit Goldschnitt, statt  
4 Thlr., nur 1 Thlr. Das echte Buch der Welt,  
gr. Prachtw. mit 48 sauberen color. Stahlstichen und 100  
Illustr. Quart, eleg. geb. nur 50 Sgr. Bibliothek  
historischer Romane der besten deutschen Schrift-  
steller. 12 Bde., gr. Bde. Oktav, Ladenpreis 18 Thlr.,  
nur 45 Sgr. Der Feierabend, Scherz und Ernst  
zur Unterhaltung und Belehrung. 3 Bde. mit 20 prach-  
t. Stahlstichen 18 Sgr. Friederike Bremer's ausge-  
wählte Romane, 168 Theile, mit 2 Thlr. Meyer's  
Universum, mit sehr vielen prachtvollen Stahlstichen  
und erklärendem Text, 40 Sgr. Sophie Schwarz,  
Romane aus dem Schwedischen. 118 Bände. 3 Thaler  
28 Sgr. 1) Schafers sämtliche Werke, illustrierte  
neueste Ausgabe in 12 Bänden, mit Stahl-  
stichen in reich vergoltenen Prachtband 2) Schiller-  
Album, neues elegantes, 2 Bde., gr. Oktav. Von v. 5 Thlr.,  
beide Werke auf nur 3 Thlr. Alexander Dumas's  
Romane sämtliche deutsche Ausgabe, 125 Bände  
nur 4 Thlr. Feiertagen, in 100 ausgewählten Erz-  
ählungen, Romanen, Novellen u. 2 Bände Quart  
mit vielen 100 Illustrationen, sehr elegant, 48 Sgr.  
Dr. Heinrich, vollständiger Selbstarzt für alle Ge-  
schlechtskrankheiten 1 Thlr. 1) Lessing Werke, schöne Oktav-  
Ausgabe. 2) Körners sämtliche Werke, Prachtband. 3)  
Jaro lasch, Erzählungen aus Rußland 3 Bde. groß  
Oktav. Ladenpreis 1 1/2 Thlr., alle 3 Werke zusammen 2 Thlr.  
Bibliothek deutscher Original-Romane 10 Bde. Bde.  
gr. Oktav, Ladenpreis 15 Thlr., nur 3 Sgr. Malerische  
Naturgeschichte der 3 Meere, 750 Seiten Text mit 330  
pracht. color. Kupfern, Prachtband 50 Sgr. Rafael-  
Album, Prachtwerk mit 24 brillanten Photographien  
nach den kaislichen Meistern Raphael's, elegant geb.  
mit Goldschnitt 3 Thlr. Bos, ausgewählte Romane, 60  
Bde., 2 Thlr. Das malerische Rheinland, 400 Seiten  
stark mit 100 feinen Abbildungen, 1 Thaler. 1) Cooper  
und Capt. Marriot ausgewählte Romane 21 Bände, 12)  
die Kaiserbrüder, histor. Roman, 4 gr. Oct., 1200 Seiten  
stark einer der schönsten histor. Romane der Neuzeit, 10 Pf.  
5 Thlr. Beide Werke auf 56 Sgr. Dichterwald für  
deutsche Frauen, elegant gebunden 15 Sgr. Neues  
Dichter-Album der vorzüglichsten Dichter, als Cham-  
isso, Rückert, Geibel, Uhland, Freiligrath u. c., Pracht-  
band mit Goldschnitt 24 Silbergrößen Mythologie  
illustrirte, aller Völler, 10 Bde. mit mehreren 100  
Abbild. 2) Schenck's Botanik, mit 400 sauberen Ab-  
bildungen. Beide Werke auf 50 Sgr. Das Weltall,  
großes naturhistorisches Prachtwerk, mit sehr vielen saub. n.  
Kupfern, 3 Bände groß Oktav elegant 2 Thlr. Neue  
Frauenscheule, 3 Bände 4 Thlr. Greco's Gedichte  
1 Thlr. Das Noviziat, 3 Bde. 4 Thlr. Die Ver-  
schwörung in München, 2 Bde. 2 Thlr. Leben einer Sän-  
gerin, 2 Thlr. Die Verführung in Berlin, 2 Thlr.  
Hamburger Broschüren, von 10 Sgr. bis 4 Thlr.  
je nach Dede's Eugen Zue's Romane, halsche deutsche  
Cabinet-Ausgabe, 125 Bände, nur 4 Thlr.

**Musikalien.**  
Opern-Album, brillant ausgestattet, 6 Opern enthaltend,  
nur 1 1/2 Thlr. — 30 der neuesten, beliebtesten Tänze,  
einzeln 2 1/2 Pf., zusammen nur 1 Thlr. Die beliebtesten  
Opern der Gegenwart: Robert, Norma, Stradella, Re-  
gimentstochter, Eugenien, Troubadour, Traviata, Frei-  
schütz, Blaubart, Gerochene Faust, Martha, alle 12 zu-  
sammen nur 3 Thlr. — 12 der beliebtesten Salon-Com-  
positionen f. Piano von Licher, Jungmann, Mendelssohn,  
Bartoldy, Richards u. f. w. Vbdr. 4 Thlr., nur 1 Thlr.  
Jugend-Album. 30 beliebte Compositionen, leicht und  
brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet 1 Thlr. Fest-  
gabe auf 1869. Brillantes Fest-Geschenk für  
Jedermann 1 Thlr. Tanz-Album auf 1869. 25  
Tänze enthaltend, mit eleg. Umschlag 1 Thlr. 30 leichte  
Tänze für Violoncello u. f. w. 1 Thlr. Mozart's sämtl.  
Sonaten für Piano 1 Thlr. Beethoven's sämtliche  
Sonaten für Piano 1 1/2 Thlr. Volkslieder-Album.  
100 der beliebtesten Volkslieder enthaltend. 190 Seiten  
stark 20 Sgr. Schubert, Müllerlieder, Winterreise,  
Schwanengesang u. c., nur 1 Thlr. Chopins 6 be-  
rühmte Walzer 1 Thlr., dessen 3 Polonaisen 1 1/2 Thlr.  
außer den bekannten werth. Zugaben  
zur Deckung des geringen Preises bei  
Bestellungen von 5 und 10 Thlr., noch  
neue Werke von Auerbach und Mühlbach  
Classiker und illustrierte Werke gratis.  
Jeder Auftrag wird stets sofort prompt aus-  
geführt. Man wende sich direkt an:  
**Siegfried Simon,**  
in Hamburg, Große Bleichen Nr. 31,  
Bücher-Exporteur.

**Empfehlung**  
von  
**I. Englischem Futterrüben-Saamen für**  
**Land-Äckerwirth.**  
Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen  
jezt bekannt, n. Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange  
groß, und 5, i. 10—15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung,  
denn sie verlangen weder das Hacken noch das Häufen,  
nur die Wurzeln in der Erde wachsen, die Rübe aber  
wie ein Kopskopf über der Erde steht. Das Fleisch dieser  
Rüben ist dunkelgelb, die Schale fischbraun mit großen  
Blättern. Die erste Aussaat geschieht, sobald es die Witter-  
ung erlaubt, Anfangs März oder im April. Die Ernte  
ist so früh im Juli, so daß die er Äder zum zweiten Male  
mit derselben Rübe bestellt werden kann. Vorzüglich kann  
man dann die Rüben noch anbauen, wenn man die ersten  
Vorschnitte herunter genommen hat, z. B. nach Grünfütter,  
Frühlingkartoffeln, Kaps, Lein und Roggen. Geht die  
letzte Aussaat in Roggenstoppel und die Mitte August,  
so kann man mit Bestimmtheit einen großen Ertrag er-  
warten und mehrere hundert Wispel anbauen.  
Auch wird der Versuch lehren, daß dieser Rübenbau  
gerade besser ist, als der Runkel- und Futterrüben-An-  
bau, da nach der Rübenfütterung Milch und Butter einen  
feinen Geschmack erhalten, was bei Futterrüben niemals  
der Fall ist, auch als Mastfütterung nimmt diese Rübe  
die erste Stelle ein. Das Pfund Saamen von der großen  
Sorte kostet 2 Pf. und werden damit 2 Morgen besät.  
Der Ertrag ist pro Morgen circa 230 bis 260 Scheffel.  
Mittelorte 1 Pf. Unter 1/2 Pfund wird nicht verkauft.  
**II. Dem Vorharaschen Riesen-Honig-Klee.**  
Dieser Klee gedeiht und wächst auf jedem Boden ganz  
vortreflich. Er wird vom April bis August geerntet und  
liefert bei zeitiger Aussaat und nicht ganz armen Boden  
3—4, auf gutem sogar 5 Schnitte. Soll der Klee als  
Grün- oder Trockenfütterung verwendet werden, ist allmonat-  
liches Abmähen bei einer Höhe von 1/2 Ellen nötig, da  
die jarten Blätter und Stengel dem Vieh mehr zulagen.  
Will man jedoch dem Klee vorzüglich des Saamens wegen  
anbauen, so lasse man ihn fortwachsen. Er blüht von  
Ende Mai bis August ungewöhnlich reich und wird häufig  
von Bienen besucht. Blüthen und Blätter sind der feinste  
Waldmeisenfütterung eigen; es läßt sich aus ihnen Thee und  
Waldtran bereiten. Das erste Futter des zweiten Jahres  
gibt es im April. Der Ertrag ist ein ungemein reich-  
licher und empfiehlt sich vorzugsweise dieser Vorharasche  
Riesen-Honig-Klee zum Anbau mehr als jede andere Klee-  
gattung, weil er schneller und höher wächst und einen  
feinen Geschmack hat. Der Morgen liefert an 600 Ctr.  
grünes Futter und ist der Klee seines großen Futterreich-  
thums wegen ganz besonders für Milchschafe und Schaf-  
vieh zu empfehlen. Vollsaat pro Morgen 12 Pfund. Das  
Pfund Saamen kostet 1 Pf. Unter 1/2 Pfund wird nicht  
abgegeben.

**III. Schottischen Riesen-Turnips-Runkel-  
rüben-Saamen.**  
Diese Rüben werden 18—22 Pfund schwer, haben gel-  
bes Fleisch und große feine Blätter; das Pfund kostet  
10 Pf. Ertrag pro Morgen 450 Ctr.  
**IV. Linum americanum album**  
(verum).  
Lein, neuer amerikanischer weißer, sehr zu empfehlen  
wegen seiner Länge und seiner sehr weichen, festen, seiden-  
artigen Fibern.  
Dieser Lein-Saamen kostet a Pfund 10 Pf., 10 Pfund  
3 Thlr.  
Es offerirt diese Saamen  
**Ferdinand Bieck in Schwedt a. D.**  
Frankirte Aufträge werden mit um-  
gehender Post expedirt.  
Das in der Sitzung der Polytechnischen Gesellschaft in  
Stettin vom 15. d. M. sehr empfohlene  
**Tellurium**  
von **Hektor Uhlenhuth**  
ist zum Preise von 2 Thlr. zu beziehen von **W. Dietze's**  
Buchhandlung in Anklam.

**Wichtig für Harthörige!**  
Der Unterzeichnete hat nach Angabe des Herrn  
Medicinalrath Dr. Bähr zu Hannover Gehör-  
muskeln angefertigt, welche unmerklich und ohne  
Beschwerde im Gehörgange getragen werden und  
in allen Fällen von Schwerhörigkeit eine sehr  
bedeutende Hilfe gewähren. Das Paar in seinem  
Sitz mit Gebrauchsanweisung kostet 2 Thlr.  
Hannover.  
**Ferd. Greve,**  
Langestraße 5.

**Das größte Brod,**  
a 5 und 5 1/2 Pf.,  
**Hellrothe u. blaue Kartoffeln,**  
a Meße 1 Pf. 3 Pf.  
**Große Steinkohlen!!**  
Scheffel 10 Pf. frei ins Haus empfiehlt  
**C. Krüger,** Lindenstr. 24, Eingang Wilhelmstr.

**Riefern-Saamen,**  
wie auch andere Waldsaamen in früher zuversichtiger  
Qualität, Kiefern, Fichten und Eichenpflanzen u. c. zu  
Kulturen und Parkanlagen, offerirt billigst und sendet auf  
Verlange; Preis-Verzeichnisse gratis.  
Schoenthal bei Sagan in Pr. Schleien.  
**H. Gaertner.**  
für An- und Verkauf von Grund-  
stücken verschiedener Arten so  
wie Verwaltung von Häusern, Verkauf und Beleihung  
von Hypotheken und Uebernahme aller Commissionen in  
Wahren empfiehlt sich  
**Ludw. Heinr. Schröder,**  
Fischerstraße.

**Aufträge**  
Hiermit warne ich einen Jeden, Niemandem auf meinen  
Namen etwas zu borgen, da ich für keine Zahlung auf-  
trahme.  
**H. Lefevre.**

**Die städtische Bilbergalerie**  
in der Neustadt, neue Ballstraße 3, Turnhalle, ist jeden  
Mittwoch und Sonntag von 11—2 Uhr für Erwachsene  
unentgeltlich geöffnet.  
**Vermietungen**  
Gr. Wolfenbüttelstr. 39 ist die 2 Treppen hoch belegene  
herbstliche Wohnung von 6 Zimmern, Entree, Cabinet,  
beller Küche und allen wirtschaftlichen Zubehör mit Wasser-  
leitung zum 1. April mietfrei.  
Zu erfragen 1 Treppe links daselbst.  
**Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.**  
Ein tüchtiger Gelbgießer-Geselle, ob verheirathet oder un-  
verheirathet, wird sofort gegen guten Lohn gesucht in der  
Gelbgießerei von **E. Kosmael** in Greifswald.  
Einen kräftigen Burschen, der die Schmiedepfession  
lernen will, sucht  
**C. F. Dreyer,** Hofmarkt 4.

**Stettiner Stadt-Theater.**  
Sonntag, den 31. Januar 1869.  
**Adelaide.**  
Genrebild mit Gesang in 1 Akt von Hugo Müller.  
**Ein anonymes Auf.**  
Lustspiel in 1 Akt nach dem Französischen von A. Winter.  
**Das Fest der Handwerker.**  
Vaudeville in 1 Akt von L. Angely. Tanz.

**Abgang und Ankunft**  
der  
**Eisenbahnen und Posten**  
in Stettin.  
**Bahnzüge.**  
Abgang.  
nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 15 M.  
Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug)  
IV. 6 U. 30 M. Abends.  
nach Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 9 U. 55 M.  
Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).  
III. 11 U. 35 M. Mittags (Courierzug).  
IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 41 M. Abends.  
(Anschluß nach Kreuz) VI. 11 U. 3 M. Abends.  
In Althamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-  
Posten an: an Zug II. nach Pritz und Rangart,  
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pritz,  
Barn, Swinemünde, Commin und Treptow a. M.  
nach Gollnow und Colberg: I. 6 U. 5 M. Morg.  
II. 11 U. 35 M. Mittags (Courierzug).  
III. 5 U. 17 M. Nachm.  
nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:  
I. 10 U. 45 M. Morg. (Anschluß nach Prenzlau).  
II. 7 U. 55 M. Abends.  
nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 U. 45 M. Morg.  
II. 11 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm.  
(Anschluß an den Courierzug nach Gollnow und Ham-  
burg; Anschluß nach Prenzlau).  
Ankunft:  
von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 26 M.  
Morg. (Courierzug). III. 4 U. 52 M. Nachm.  
IV. 10 U. 58 M. Abends.  
von Stargard: I. 6 U. 15 M. Morg. II. 8 U. 25 M.  
Morg. (Zug aus Kreuz) III. 11 U. 34 M. Morg.  
IV. 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M.  
Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).  
VI. 10 U. 40 M. Abends.  
von Gollnow und Colberg: I. 11 U. 34 M. Morg.  
II. 3 U. 45 M. Nachm. (Güng). III. 10 U. 40 M.  
Abends.  
von Stralsund, Wolgast und Pasewalk:  
I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 M. Nachm.  
(Güng).  
von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg.  
II. 9 U. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg  
und Gollnow). III. 1 U. 8 M. Nachmittags  
IV. 7 U. 22 M. Abends.

**Posten.**  
Abgang.  
Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 M. früh.  
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. fr.  
Kariolpost nach Grabow und Zillchow 4 Uhr früh.  
Botenpost nach Neu-Tornet 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt.  
5 U. 50 M. Nachm.  
Botenpost nach Grabow und Zillchow 11 U. 25 M. fr.  
und 5 U. 30 M. Nachm.  
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. fr. u. 5 U.  
55 M. Nachm.  
Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nachm., 5 Uhr 45  
M. Nachm.  
Botenpost nach Grünhof 4 Uhr 45 Min. Nachm.  
5 M. Nachm.  
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nachm.  
Ankunft:  
Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 Uhr  
40 M. Morg.  
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 20 Min. früh.  
Kariolpost von Zillchow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr.  
Botenpost von Neu-Tornet 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M.  
Morg. und 5 Uhr 45 Min. Abends.  
Botenpost von Zillchow u. Grabow 11 U. 20 M. Morg.  
und 7 Uhr 30 Min. Abends.  
Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 Min. Morg. und  
5 U. 50 Min. Nachm.  
Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min. Nachm.  
5 M. Nachm.  
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Morg.